

MUSEUMS = INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder

Nr. 18 / März 1997

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

alle reden über die Steuern - Sie auch? Die Erhöhung der Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) ist seit langem im Gespräch. Eine Steuer, die nahezu alle Ausgaben im täglichen Leben zusätzlich belastet. Doch es gibt Ausnahmen. So, wie z.B. die meisten Lebensmittel oder auch Bücher mit dem halben Steuersatz zu besteuern sind, gibt es auch Dinge, die umsatzsteuerfrei bleiben. Dazu gehören die Mieten und die Eintrittspreise für Museen. Diese Regelung dürfte auch bei einer möglichen Erhöhung der Steuersätze voraussichtlich so bestehen bleiben.

Welchen Schluß ziehe ich daraus? Wenn Sie Geld für einen Museumsbesuch ausgeben, sparen Sie indirekt Steuern. Gleichzeitig schaffen Sie damit für sich Erinnerungen und erweitern Ihr Allgemeinwissen. Diese Aussage ist nicht nur auf das Museum am Ort bezogen zu verstehen. Der Museumsverein Neukirchen-Vluyn e.V. wird auch im Jahre 1997 u.a. den Besuch von Museen in der näheren oder weiteren Umgebung anbieten.

Auf Ihre Beteiligung daran freut sich

Ihr
Erwin Büsching

Es sagte: Eugen Roth:

"Wozu bauen wir Museen?
Daß die Leute in sie gehen."

Ostereier im Volksbrauchtum

Zu Ostern Eier zu bemalen oder anderweitig zu verzieren ist seit Jahrhunderten bei vielen Völkern Brauch. In Deutschland findet sich der wahrscheinlich erste Hinweis darauf in einem Gedicht des süddeutschen Dichters *Freidank* Anfang des 13. Jahrhunderts.

Christliche und vorchristliche Symbolik verschaffen dem Ei eine besondere Bedeutung. Die Wiedergeburt der Natur am Ende des Winters oder der christliche Glaube an die Wiederauferstehung finden im Ei dadurch ihren Symbolgehalt, daß sich Leben aus dem (scheinbar) leblosen Gegenstand entwickelt. Dadurch wird das Ei bei vielen Kulturen zum Sinnbild der Geburt, der Fruchtbarkeit

und des Lebens, der Auferstehung und der Erlösung. Die Ostkirche kennt auch noch geweihte Ostereier.

Da liegt es nicht mehr fern, den Eiern auch einen besonderen Schmuck angedeihen zu lassen. Vom einfachen Färben der Eier bis zur Ausstattung mit Diamanten besteht eine Bandbreite, die in ihren Ausprägungen kaum zu Ende gedacht, noch an einer Stelle gezeigt werden kann. Landschafts- und volksgruppenbezogen entwickelten sich so verschiedene Techniken. Eier bemalt und mit schriftlichen Osterwünschen versehen, Eier geschmückt durch verschiedene Kratztechniken, Eier beklebt mit feinen Gräsern oder Blüten, Eier umhäkelt oder mit Scherenschnitten umgeben, viele dieser Gepflogenheiten haben sich bis heute erhalten oder sind inzwischen wiederbelebt worden. Das gewöhnliche Volk beschenkte sich zu Ostern mit Eiern der geschilderten

Art, im russischen Zarenhaus oder bei Ölmagnaten war es hingegen üblich, "Ostereier" bei Hofjuwelieren in Auftrag zu geben. Am berühmtesten und teuersten aus jener Zeit sind die Fabergé-Eier, die heute auf Auktionen Preise von mehreren Millionen DM erzielen.

Bei der 2. Ausstellung **KUNST RUND UMS EI**, die am 15. und 16. März 1997 vom Museumsverein in Gemeinschaft mit der Stadtbücherei in der **Kulturhalle** veranstaltet wird, können Sie Schmuckstücke der erstgenannten Art bewundern und auch käuflich erwerben.

" Der Hufbeschlag "

Der Sammlung unseres Mitgliedes Elisabeth Steegmann (ehem. Schmiede in Neukirchen) entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung ein Gedicht des früheren Armeeoberroßarztes der Königl. Sächs. Armee J.S. Trautvetter, geb. 1792 - gest. 1862:

Willst Du ferner im Geschäfte
Nützen Deines Pferdes Kräfte,
Halte sehr auf das Beschläge,
Gib dem Huf die beste Pflege!
Es ist nicht genug zu sagen,
Wie so wichtig das Beschlagen:
Darum lerne selbst, was recht,
Glaub' nicht alles Deinem Knecht!
Doch willst Du es gut versteh'n,
Mußt Du oft zur Schmiede geh'n,
Oft zum Schmied und in den Stall,
Wo Dich lehrt so mancher Fall.
Such' Dir selbst den Schmied, den Mann,
Der die Kunst auch wirklich kann,
Der gewissenhaft sich müht,
Daß dem Pferd kein Leid geschieht:
Und dann gib ihm seine Ehre
Nach der alten, guten Lehre:
"Denkt der Schmied bei jedem Schlag
Über seine Arbeit nach,
Handelt er mit Geist und Herz,
Um zu meiden jeden Schmerz,
Um zu sichern Mann und Pferd,
Ist ihm mehr als Goldes wert,
Wert, daß man ihn liebt und ehrt,
Wenn er auch nicht hochgelehrt!"
Ja, wenn selbst nach dem Beschlagen
Deine Pferde sollten klagen,
Und Dein Keneraug' erblickt,
Daß das Eisen wirklich drückt:
Selber dann sei nicht zu streng,

Treib' den Schmied nicht in die Enge,
Denn dem klügsten kann's passieren,
Daß die Eisen irritieren:
Und ein braver Schmied verzehrt
sich vor Ärger, wenn er hört,
Daß vernagelt er ein Pferd! -



Neukirchen - Vluyn in alten Ansichten

Pünktlich zum Jubiläumsjahr 1997 erschien Anfang Januar auf vielfachen Wunsch ein neuer Bildband mit alten Ansichten aus Neukirchen-Vluyn. Sein Vorgänger, der sogenannte "blaue Bildband" wurde bereits im Jahre 1980 herausgegeben und ist schon lange vergriffen.

Der neue Bildband "Neukirchen-Vluyn in alten Ansichten" präsentiert in etwas kleinerem Format als sein Vorgänger 80 bisher nicht veröffentlichte Fotos aus der Zeit von 1880 - 1930. Die sehr gut reproduzierten Darstellungen lassen ein halbes Jahrhundert aus der Ortsgeschichte wieder aufleben. Die beiden Autoren, Wilhelm Maas und Jutta Lubkowski verarbeiteten Bildmaterial aus dem Archiv des Museumsvereins und danken auch den privaten Sammlern für die Leihgabe alter Postkarten und Fotos.

Überraschend schnell war die erste Auflage dieses Neudrucks in den meisten Buchhandlungen vergriffen. Eine zweite - aktualisierte - Auflage ist bereits im Druck und wird voraussichtlich ab Anfang März 1997 zur Verfügung stehen. Zu erwerben ist der Bildband zum Preis von 32,80 DM über den örtlichen Buchhandel.

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

Hans-Peter Burs, NV,
Dr. Lore Kunkel, KR.

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.